

WASSER EXTRA

PREISENTWICKLUNG: DARUM WIRD TRINKWASSER TEURER

Zum 1. Januar 2025 reagiert die MIDEWA auf insgesamt steigende Kosten. Zehn Jahre waren die Preise stabil.



25 JAHRE UMWELTALLIANZ: STAATSSSEKRETÄR ZU BESUCH

In Köthen (Anhalt) erfuhr Dr. Steffen Eichner eine Menge über die MIDEWA, die zu den Erstmitgliedern des Netzwerkes gehört.



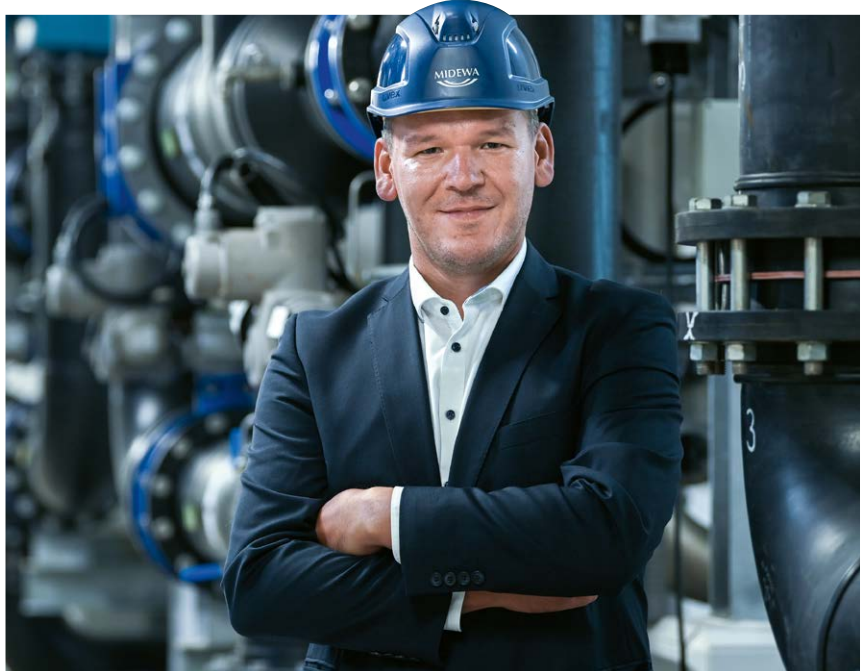
NACHHALTIGER UMBAU: W-EG HEIZT MIT HOLZPELLETS

Bürgermeister Enrico Schilling (li.) im Gespräch mit MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner (Mitte) und Bereichsleiter Christoph Künzel.



Toni Wasserzier neuer Geschäftsführer

Vor 20 Jahren hat er seine Ausbildung bei der MIDEWA begonnen, im September bestätigte der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Geschäftsführer: Toni Wasserzier tritt die Nachfolge von Julien Malandain an und wird das Unternehmen gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer Uwe Störzner leiten.



Abschied von der MIDEWA

Nach neun Jahren als Geschäftsführer bei der MIDEWA geht Julien Malandain zurück nach Frankreich. Der 51-jährige Ingenieur widmet sich in seinem Heimatland einer neuen Herausforderung als Geschäftsführer eines Unternehmens, das ebenfalls in der Umweltbranche tätig sei, erklärt er zum Abschied. „Julien Malandain hinterlässt große Fußstapfen. Er hat die MIDEWA mit klaren Vorstellungen und starken Visionen geführt und erfolgreich dazu beigetragen, dass die MIDEWA mit über 50 Kommunen Konzessionsverträge schließen konnte. Wir haben Julien Malandain“, so sein Co-Geschäftsführer Uwe Störzner, „viel zu verdanken und wünschen ihm alles erdenklich Gute.“

Im September 2015 war Julien Malandain zur MIDEWA gekommen. Die MIDEWA agierte damals fast 20 Jahre erfolgreich am Markt und bereitete sich zu diesem Zeitpunkt auf intensive Gespräche und Verhandlungen für die Fortsetzung der Konzessionsverträge mit ihren Mitgliedskommunen vor. An das Engagement, die Begeisterung und die Hingabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere in der Ausschreibungsphase, erinnere er sich besonders gern zurück, betont Julien Malandain. Der MIDEWA wünsche er für die Zukunft, dass es ihr gelingen möge, ihre Identität und ihre Unternehmenskultur weiter zu pflegen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen die Stärke der MIDEWA aus.“

Der 36-Jährige entwickelte sich in seiner beruflichen Laufbahn kontinuierlich weiter. Seine Ausbildung zum Bürokaufmann schloss er als Sachsen-Anhalts Bester mit Auszeichnung ab. Anschließend studierte er berufsbegleitend Betriebswirtschaft. Er sammelte bei der MIDEWA und bei Veolia Erfahrungen in verschiedenen Bereichen: Der gebürtige Hallenser war unter anderem im Kundenservice, in der Verbrauchsabrechnung, in den Abteilungen Personal,



»Mit Toni Wasserzier gewinnen wir einen erfahrenen Manager für die Geschäftsleitung unserer MIDEWA. Kontinuität, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Versorgung liegen bei ihm in guten Händen.«

Andy Haugk, Vorsitzender des Aufsichtsrates der MIDEWA

Strategischer Einkauf sowie IT und Digitalisierung tätig. Als Geschäftsführer der Veolia Klärschlammverwertung Deutschland GmbH übernahm er in den vergangenen Jahren bereits Führungsverantwortung.

„Ich empfinde die Rückkehr zur MIDEWA als große Chance. Es fühlt sich an, als würde ich nach Hause kommen“, sagt der neue Geschäftsführer. Ins Zentrum seines Handelns stellt Toni Wasserzier „die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern“. Durch Transparenz, Verlässlichkeit und offene Kommunikation will er ein „Klima des Vertrauens“ schaffen, weil das der Schlüssel zum Erfolg sei.

Darum wird Trinkwasser teurer

MIDEWA reagiert auf steigende Preise bei Energie, Material und Dienstleistungen. Zukunftssicherung durch hohe Investitionen in die Trinkwasserinfrastruktur.



Die Preise steigen. Das gilt in fast allen Bereichen des täglichen Lebens. Somit geht diese Entwicklung auch an der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH nicht spurlos vorüber: Nach zehn Jahren Stabilität sieht sich das Unternehmen nun gezwungen, den Trinkwasserpreis zum 1. Januar 2025 anzuheben. Der Aufsichtsrat der MIDEWA beschloss die neuen Preise auf seiner Sitzung am 20. September einstimmig. Die Kunden werden im November angeschrieben. Die Städte und Gemeinden werden in den Kommunikationsprozess eingebunden.



Sicherheit und Qualität

Trinkwasser ist kein beliebiges Produkt. Trinkwasser gilt als Lebensmittel Nummer 1. Weil es engmaschig kontrolliert wird und die Qualität jederzeit einwandfrei sein muss. Die in der bundeseinheitlichen Trinkwasserverordnung festgelegten Grenzwerte sind rund um die Uhr einzuhalten – ohne Ausnahme. Für die MIDEWA als Wasserversorger geht damit einher, dass Anlagen und Netze dem Stand der Technik entsprechen und mit hoher Fachkompetenz durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrieben werden. Von der Quelle bis zum Wasserhahn gebührt dem Produkt Trinkwasser die allerhöchste Aufmerksamkeit.



Klimawandel und Resilienz

Extrem heiße und trockene Phasen des Jahres gehören längst zu den spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. Als regional verwurzelter Wasserversorger mit einem umfangreichen Erfahrungsschatz ist die MIDEWA in der Lage, sich darauf einzustellen und einer jahreszeitlich bedingten, stark stei-

genden Nachfrage zu entsprechen. Der Spagat zwischen Spitzenverbräuchen, insbesondere im Sommer, und Normalbetrieb ist riesig und benötigt eine hohe Anpassungsfähigkeit des gesamten Versorgungssystems. Ein Aspekt, der unumgänglich ist und zwangsläufig Kosten verursacht.

Mit starken Partnern an ihrer Seite, wie der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, sichert die MIDEWA mit ihren 350 Beschäftigten langfristig die Ressourcenbasis, damit man den Anforderungen privater Haushalte sowie gewerblicher und industrieller Kunden in 57 Städten und Gemeinden auch künftig gerecht werden kann.

Um den Herausforderungen des Klimawandels nachhaltig zu begegnen, ist es zudem unerlässlich, sich intensiv auch mit der Erhaltung und Erweiterung vorhandener Speicherkapazitäten zu beschäftigen – und klug in die Zukunftssicherung zu investieren.



Investitionen und Kosten

Die Preise für Energie, Material und Dienstleistungen sind teils massiv gestiegen und steigen weiter. Gleichzeitig nimmt der Unterhaltungs- und Erneuerungsbedarf der wasserwirtschaftlichen Anlagen, die jeden Tag rund um die Uhr leistungsfähig sein müssen, zu. Allein in diesem Jahr investiert die MIDEWA rund 12,5 Millionen Euro in ihr 4700 Kilometer langes Leitungsnetz sowie in Pumpwerke, Druckerhöhungsanlagen oder Hochbehälter – das ist mehr als je zuvor.

Abseits des Tagesgeschäftes investiert die MIDEWA mit Weitsicht, um auch für kommende Generationen die Versorgungssicherheit auf beständig hohem Niveau sicherstellen zu können. Trinkwasserversorgung ist ein anspruchsvoller Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln sich permanent weiter, qualifizieren sich, um den Erfordernissen der technischen Entwicklung, auch der Digitalisierung, Stand zu halten. Das ist nötig und zahlt sich aus.

Auf unserer Internetseite www.midewa.de finden Sie die neuen, ab dem 1. Januar 2025 geltenden Trinkwasserpreise. Es gibt entsprechend dem Solidarprinzip einen Trinkwasserpreis für alle Kunden*, der gleichzeitig in Abhängigkeit von der Konzessionsabgabe in den Kommunen variiert.

* Ausnahme Stadt Weißenfels





Imposantes Bauwerk und wichtiges Wasserreservoir – auch für das MIDEWA-Versorgungsgebiet: Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH entnimmt im Schnitt jeden Tag 125 000 Kubikmeter Rohwasser aus der 109 Millionen Kubikmeter fassenden Rappbodetalsperre.

Sicheres Fundament für die Zukunft

Mit einem langfristigen Liefervertrag haben die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH und die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ihre Zusammenarbeit erneut besiegelt und entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Die MIDEWA bezieht für den überwiegenden Teil ihres Versorgungsgebietes Trinkwasser aus dem Harz oder der Elbaue – und das bereits seit dem Jahr 2000. Daran will man anknüpfen und weiterhin „eine gute Partnerschaft“ leben, wie die Geschäftsführungen beider Unternehmen bei der Vertragsunterzeichnung im August unterstrichen. Gleichzeitig habe man mit diesem Vertrag „eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region geschaffen“, sind sich alle einig.

Zufriedene Partner: Der Technische Geschäftsführer der Fernwasserversorgung Elbaue Ostharz GmbH, Dr. Dirk Brinschwitz (li.) und Jan Wollenberg als Kaufmännischer Geschäftsführer (2. v. re.) freuen sich über den Vertrag mit der MIDEWA, den die Geschäftsführer Uwe Störzner (re.) und Julien Malandain unterzeichneten.



Mehr Service, mehr Flexibilität

Mit der Kunden-App entwickelt die MIDEWA ein zusätzliches digitales Angebot, das im Oktober startet.

Das Smartphone ist täglicher Begleiter für Menschen jeden Alters. Es ist unverzichtbar geworden. Und jetzt können die Kunden der MIDEWA sogar unterwegs ihre Rechnung einsehen, Abschläge anpassen oder Bankdaten ändern. Die neue App „MEIN MIDEWA“ macht's möglich.



Was kann ich mit der App tun?

Zählerstand melden: Sie loggen sich in der Kunden-App ein, tragen Ihren Zählerstand ein und schicken die Daten sofort aus der App an den Kundenservice. Noch einfacher: Sie richten die Kamera Ihres Smartphones auf Ihren Wasserzähler, der Zählerstand wird automatisch erfasst und Sie müssen nur noch auf senden drücken.

»Mit der App passen wir uns den Nutzungsgewohnheiten vieler unserer Kunden an, die unterwegs schnell und einfach mit ihrem Smartphone auf ihr Kundenkonto zugreifen möchten. Dafür muss man sich nur registrieren, eine E-Mail-Adresse angeben und schon können viele verschiedene Service-Funktionen genutzt werden.«

Anja Stollberg, Leiterin Kundenservice der MIDEWA

Abschläge anpassen: Dieser Service steht zweimal pro Abrechnungsjahr zur Verfügung. Achtung: Die Anpassung kann um höchstens 30 Prozent verändert werden. Es gibt einen Minimal-Abschlag, der hinterlegt ist und gezahlt werden muss. Gut zu wissen: Zahlungstermine können nicht verändert werden, da sie über das Abrechnungssystem festgelegt sind.

Bankdaten ändern: Es können direkt in der neuen Kunden-App SEPA-Lastschriftmandate erteilt oder problemlos geändert werden – ohne Formular.

Welchen Nutzen bringt mir die App?

Einfache Kontaktaufnahme: Wer registriert ist, kann den MIDEWA-Kundenservice oder auch die 24-Stunden-Notrufnummer direkt aus der App heraus anrufen. Auch der E-Mail-Kontakt ist kinderleicht.

Alles Wichtige im Blick: In der App sieht der Kunde nicht nur alle Vertragsdetails, sondern auch seinen Trinkwasserverbrauch. Rechnungen stehen als PDF zur Verfügung. Sie können heruntergeladen und geteilt werden – und sie sind durchsuchbar. Der abrechnungsrelevante Schriftverkehr wird in der Postbox gespeichert. Auch hier können Dokumente heruntergeladen und geteilt werden.



App-
Download



App Store



Google Play



Alle Informationen
mit QR-Codes auch
im Internet:
[www.midewa.de/
kundenservice](http://www.midewa.de/kundenservice)

„Weiter so!“

Staatssekretär besuchte die MIDEWA, die seit 25 Jahren Teil der Umweltallianz Sachsen-Anhalt ist.



Hoher Besuch: Die MIDEWA gab dem Staatssekretär sowie Vertretern des Landesamtes für Umweltschutz, des Landesverwaltungsamtes und der Geschäftsstelle der Umweltallianz im September einen Einblick in ihre Arbeit. Vom Notwasserwagen über „Mobiles Trinkwasser“ bis hin zu Löschwasserzisternen war alles dabei.

Die MIDEWA zählt zu den Erstmitgliedern der vor 25 Jahren gegründeten Umweltallianz Sachsen-Anhalt. Ein guter Grund für Dr. Steffen Eichner, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, sich näher über die Arbeit des Wasserversorgers zu informieren.

Für den Staatssekretär, der die MIDEWA Mitte September in Köthen (Anhalt) besuchte und dabei die gesamte Bandbreite ihres Tätigkeitsfeldes kennenlernen durfte, ist der Wasserversorger ein „tolles Aushängeschild für unsere Umweltallianz“. Er betonte: „Ich finde es klasse, wenn Unternehmen neben ihrer sozialen Verantwortung auch den Klima- und Umweltschutz im Fokus haben und dabei über gesetzliche Vorgaben hinausgehen. Die MIDEWA versorgt in ihrem Kerngeschäft nicht nur viele Kunden mit lebenswichtigem Trinkwasser, sondern hat dabei auch immer Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz im Blick. Weiter so!“

Die Verantwortlichen der MIDEWA verdeutlichten, dass man der Umweltallianz gleich zum Start beigetreten sei,

um ein Zeichen zu setzen. Man habe damit zeigen wollen, dass man sich den Zielen des heute 221 Mitglieder zählenden Netzwerkes – angefangen beim Ressourcenschutz über Energieeffizienz bis hin zur Einsparung von CO₂ – verpflichtet fühle.

Die Stippvisite des Staatssekretärs sei wichtig gewesen, um „miteinander ins Gespräch zu kommen“. Die Geschäftsführung der MIDEWA äußerte dabei den Wunsch, dass die Politik den Erfordernissen in Sachen Wasserrecht künftig noch stärker Rechnung trage, damit Unternehmen wie die MIDEWA die wirtschaftliche Entwicklung des Landes auch in Fragen der Wasserbereitstellung zielführend begleiten können.

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie einen Beitrag im Regionalfernsehen RBW über den Besuch des Staatssekretärs bei der MIDEWA am Standort Köthen (Anhalt).



Mehr über die Umweltallianz finden Sie im Internet:
lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/umweltallianz

Gräfenhainichen heizt umweltfreundlich

Die Wärme- und Energiegesellschaft der Stadt investiert rund 1,5 Millionen Euro in den Umbau des Heizwerkes.

Mit rund 435.000 Euro fördert der Bund die Umstellung auf erneuerbare Energieträger.

Umweltfreundlich heizen – das ist nach dem umfassenden, rund 1,5 Millionen Euro teuren Umbau des Heizwerkes der Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen mbH (W-EG) jetzt möglich. Holzpellets lösen in dieser Heizperiode Erdgas als primären Brennstoff ab. Ein Projekt, das vom Bund großzügig gefördert wurde.

Drei Jahre sind von der Idee bis zur Inbetriebnahme vergangen, weiß Christoph Künzel, Bereichsleiter Elektro- und Energietechnik bei der MIDEWA. Das Unternehmen ist mit 49 Prozent an der W-EG beteiligt und begleitet diese Maßnahme von Anfang an intensiv. 51 Prozent hält die Stadt Gräfenhainichen, die sich mit dem Projekt für nachhaltige Wärmeerzeugung stark macht.

Bürgermeister Enrico Schilling freut sich, dass man die fast 2500 Kunden der W-EG ab Oktober dieses Jahres mit größtenteils nachhaltig erzeugter Wärme versorgen und damit „einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung des Klimas“ leisten könne. Mit der Umstellung des Heizwerkes in der Lindenallee passt sich die W-EG gesetzlichen Vorgaben zur Reduktion fossiler Energieträger an.

Der Wärmebedarf von 72 Prozent der Haushalte und Gewerbekunden kann künftig durch den Einsatz von Holzpellets gedeckt werden. Bei den restlichen 28 Prozent setzt man bis auf Weiteres noch auf Erdgas als Energieträger. „Unser Ziel ist es, Lösungen zu erarbeiten, damit wir in absehbarer Zeit ausschließlich nachhaltige Energiequellen für die Wärmeerzeugung nutzen können“, kündigt Christoph Künzel an.



Maximaler Halt: Der neue Schornstein wurde mit dem Betonsockel gut verschraubt (Foto oben).



Um den 16 Meter hohen Schornstein zunächst an seinem Standort zu postieren, war Präzisionsarbeit über eine Dachluke gefragt.



Titelfoto: Innenansicht des Hochbehälters
Spiegelsberge der Fernwasserversorgung
Elbaue-Ostharz GmbH



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Sitz der Gesellschaft:
Stiftstraße 7 · 06366 Köthen (Anhalt)

Verwaltung:
Bahnhofstraße 13 · 06217 Merseburg
Telefon: 03496 30 88-0
E-Mail: info@midewa.de

www.midewa.de

Impressum – Text/Layout: MIDEWA | Fotos: Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau/Freitag & Freitag,
Heiko Rebsch, Daniel Schmitt, AdobeStock/yanadjjan, Bertram Bölkow/Fernwasserversorgung
Elbaue-Ostharz GmbH, AdobeStock/Naveenkrishna (KI), AdobeStock/InsideCreativeHouse

Redaktionsschluss: 27. September 2024